

PRESSE-INFORMATION vom 27.9.2013

Ödön-von-Horváth-Preis wird erstmalig verliehen

Der Autor Felix Mitterer ist der Preisträger des Ödön-von-Horváth-Preises, der in diesem Jahr zum ersten Mal von der Ödön-von-Horváth-Stiftung in Murnau verliehen wird.

Felix Mitterer, so die Jury, steht mit seinem Lebenswerk und in der Lebenshaltung deutlich in der Tradition Ödön von Horváths. Feines Sprach-Gespür, kräftige Charakterisierungskunst und ein klarer Blick auf die Gesellschaft zeichnen seine Stücke und Drehbücher aus und verbinden ihn eng mit Ödön von Horváth. Mitterers Laudatorin wird Ursula Strohal von der Tiroler Landeszeitung sein. Eigens für den Preisträger schuf der Künstler Willem Bredemeyer eine Skulptur, die in engem thematischem Bezug zu Horváth und seinem Werk steht.

Der mit 5000€ dotierte Ödön-von-Horváth-Förderpreis geht an den Berliner Regisseur und Cutter Ben von Grafenstein für seine Verfilmung des Horváth-Stückes „Kasimir und Karoline“.

Ben von Grafenstein hat nach dem Urteil der Jury „Kasimir und Karoline“ grundlegend aktualisiert und nach Form und Inhalt im Horváth'schen Geist packend in Szene gesetzt. „Die Geschichte des Liebespaares, das sich auf dem Münchner Oktoberfest in Streit und völliger Desillusionierung verliert, ist unter Ben von Grafensteins Regie weit mehr als verfilmtes Theater – und setzt damit Maßstäbe für die künftige künstlerische Horváth-Rezeption“, so die Jury in ihrer Begründung. Die Laudatio hält der Regisseur Josef Vilsmaier.

Der Ödön-von-Horváth-Preis würdigt Persönlichkeiten, die auf künstlerischem oder wissenschaftlichem Sektor durch ihre Tätigkeit zur Verbreitung und zeitgenössischen Umsetzung von Horváths Werk maßgeblich beigetragen haben. Desweiteren würdigt der Preis Menschen, deren Wirken sich in besonderer Weise auf Ödön von Horváth bezieht. Der Preis unterstreicht die große Bedeutung des Schriftstellers. Er regt zur Beschäftigung mit seinen Themen und zur Diskussion gesellschaftlicher Entwicklungen an.

Der Ödön-von-Horváth-Preis wird in Murnau am Staffelsee von der Ödön-von-Horváth-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Ödön-von-Horváth-Gesellschaft alle drei Jahre im Rahmen der Murnauer Horváth-Tage verliehen: erstmals am 8. November 2013.

Das Preiskomitee unter dem Vorsitz von Dr. Michael Rapp, 1. Bürgermeister des Marktes Murnau am Staffelsee, bestand aus

- Dr. Klaus Kastberger, Herausgeber der historisch-kritischen Wiener Horváth-Ausgabe, Österreichische Nationalbibliothek Wien
- Gabi Rudnicki, 1. Vorsitzende der Ödön-von-Horváth-Gesellschaft, Gesamtleiterin der Murnauer Horváth-Tage
- Georg Büttel, Regisseur und Künstlerischer Leiter des Kultursommers Garmisch-Partenkirchen und der Murnauer Horváth-Tage
- Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia, Literaturarchiv und Bibliothek der Stadt München, Spezialistin für Literatur in Bayern
- Christoph Süß, Autor und Fernsehmoderator, München.

Der Ödön-von-Horváth-Preis wird unter anderem gefördert durch den Staatsminister für Kultur und Medien der Bundesregierung.

Auf Anregung der Ödön-von-Horváth-Gesellschaft, Murnau entschied die Ödön-von-Horváth-Stiftung im vergangenen Jahr, einen Preis mit seinem Namen ins Leben zu rufen.

Der Schriftsteller Ödön von Horváth (1901 – 1938) und der Ort Murnau am Staffelsee in Bayern sind eng verbunden.

Der Sohn eines ungarischen Diplomaten wurde in Fiume (heute Rijeka, Kroatien) geboren. Sein erstes Lebensdrittel erlebte er aufgrund der Tätigkeit seines Vaters in Belgrad, Budapest, Pressburg, Wien und München.

Von 1924 bis 1933 lebte und arbeitete Horváth - abgesehen von beruflich bedingten Aufenthalten in Berlin - im 1924 neu errichteten Landhaus seiner Eltern in Murnau. Hier ließ er sich während seiner wichtigsten Schaffensphase von der Landschaft, von Ereignissen, persönlichen Erlebnissen und den Menschen zu einigen seiner bekanntesten Werke inspirieren – darunter die Stücke „Zur schönen Aussicht“, „Italienische Nacht“, „Der jüngste Tag“ sowie der Roman „Jugend ohne Gott“.

Seit der Horváth-Woche 1988 bewahrt Murnau das kulturelle Erbe dieses Weltliteraten und widmet ihm als weltweit einziger Ort im Schloßmuseum eine ständige Ausstellung. Seit 1998 finden in dreijährigem Rhythmus die Murnauer Horváth-Tage statt.

„Ich schätze, ich bewundere, ich liebe Horváth. Ich bewundere seinen Charme, seinen Humor und seine Phantasie. Er gehört zu den interessantesten und amüsantesten Autoren des zwanzigsten Jahrhunderts.“ So Marcel Reich-Ranicki, der jüngst verstorbene Schirmherr des Murnauer Horváth-Jahres 2001.

Information zu den Preisträgern und dem Gestalter des Preises im Anhang

Weitere Informationen zum Ödön-von-Horváth-Preis und zu den Murnauer Horváth-Tagen unter www.horvath-gesellschaft.de.

Kontakt/Rückfragen: Rathaus Murnau, Vorzimmer BGM Dr. Michael Rapp, 08841 476 105

Zur Information:

FELIX MITTERER

Geboren 1948 in Achenkirch/Tirol, Mutter verwitwete Kleinbäuerin, Vater rumänischer Flüchtling, adoptiert von Landarbeiterehepaar, aufgewachsen in Kitzbühel und Kirchberg, 1962-66 Lehrerbildungsanstalt Innsbruck, 1966-77 beim Zollamt Innsbruck, seither freier Autor, von 1995 bis 2010 in Irland lebend, ab 2011 im niederösterreichischen Weinviertel.

Unter den 29 Drehbüchern sind die mehrteiligen Filme *Verkaufte Heimat*, *Die Piefke-Saga* sowie zehn in Tirol gedrehte Folgen der *Tatort*-Reihe die bekanntesten Fernseharbeiten.

Von den bis dato 44 Theaterstücken sind *Kein Platz für Idioten*, *Besuchszeit* und *Sibirien* die meistaufgeführten.

Auszeichnungen (Auswahl):

1987 Peter-Rosegger-Preis des Landes Steiermark. 1988 Kultur-Preis des Landes Tirol.

1991 Österreichischer Würdigungspreis für Literatur.

Österreichischer Volksbildungspreis für *Egon Schiele*, *Das rauhe Leben*, *Verkaufte Heimat*. Adolf-Grimme-Preis und "Romy" für *Die Piefke-Saga*.

2001 Ernst-Toller-Preis in Anerkennung der literarischen Leistungen im Grenzbereich von Literatur und Politik.

2004 wurde *Die Beichte* zum Hörspiel des Jahres gewählt, erhielt den Preis der österreichischen Erwachsenenbildung und den Prix Italia.

2009 „Romy“ für „Bestes Drehbuch“ für den Tatort *Baum der Erlösung*.

BEN VON GRAFENSTEIN

Ben von Grafenstein wurde in Würzburg geboren. Seine filmische Laufbahn begann er als Cutter von Spiel- und Dokumentarfilmen. Ab 2000 studierte er szenische Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Ben von Grafensteins preisgekrönte Filme „Blindflug“ und „Kasimir und Karoline“ wurden auf internationalen Filmfestivals gezeigt, u.a. der Berlinale und dem Filmfest München. Soeben hat er die Arbeit an einem Film über Helmut Schmidt abgeschlossen. Ben von Grafenstein lebt in Berlin.

WILLEM BREDEMEYER

Der Maler Willem Bredemeyer wurde 1939 in Bremen geboren,

Graphikstudium bei FAS Amsterdam, ab 1979 Einzel- und Ausstellungsbeteiligungen:

1997 1. Preis und Ausführung des Jubiläumsplakates „Passionsspiele Oberammergau 2000“,

1998 Gründungsmitglied der Künstlervereinigung Murnau e.V. und Eröffnung des

Gemeinschaftsatelier „Tusculum“ Murnau. 1998 und 2001 Beteiligung an den Horváth-Tagen.

2003 Int. Ausstellung (EURO-ART) in Barbizon / Frankreich; 2004 Übergabe des Triptychon

„Ich klage an“ (Memento Mortuorum) an das Geschichtsarchiv IBB Minsk / Belarus.

Kulturaustausch mit Ungarn und Rumänien.